kompakt!

GEWERKSCHAFT DER POST- UND FERNMELDEBEDIENSTETEN

Oktober 2021

Christine Pertele

Wie können wir die Klimakrise stoppen?

Das neue Familienarbeitszeit-Modell von ÖGB und AK vorgestellt!

Penionsschock für viele Frauen!

Ulrike Ernstbrunner

Ditmar Fürst

Wir fordern die volle Inflationsabgeltung für alle!

CO2

Was ist die CO2-Steuer und welche Auswirkungen wird sie auf unsere Zukunft haben?

EDITORIAL

Richard Köhler

"Ein heißer COVID-Herbst steht uns bevor!"

A1 Telekom Austria

"Stark ist, wer sich helfen lässt!"

Bedarfsvorschau, Varianten-verschneidung, High-Season - die Post bringt allen was!

KONTAKTE

GPF
Gewerkschaft der Post- und Fernmeldebediensteten

1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
Tel.: (01) 534 44/494 40, e-Mail: gpf@gpf.at
Weitere Kontakte und Infos unter unserer Homepage: www.gpf.at

LANDESGRUPPEN

Post – Wien, NÖ und Bgld.: 1210 Wien, Steinheilgasse 1 (Zi. 4.03)
Tel.: (01) 534 44/495 70 oder Dw. 49571, e-Mail: gpf.post@gpf.at
Vors.: Kurt Holzer, Tel.: 0664/624 27 30
PensionistInnen Vors.: Rudolf Schallhofer, Tel.: 0680/551 16 26

A1 Telekom – Wien, NÖ und Bgld.: 1020 Wien, Lassallestraße 9
Tel.: 050 664/493 55, e-Mail: gpf.a1telekom@gpf.at
Vors.: Ing. Walter Hotz, Tel.: 0664/663 05 39
PensionistInnen Vors.: Gerhard Ruiner, Tel.: 0664/442 17 84
(Adresse PensionistInnen: 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1)

Kärnten: 9020 Klagenfurt, Bahnhofstraße 44 (EG)
Tel: 0664/614 56 09 , e-Mail: gpf.kaernten@gpf.at
Vors.: Ewald Kollnitz, Tel.: 0664/624 19 95
PensionistInnen Vors.: Jakob Fior, Tel.: 0664/122 20 67

Oberösterreich: 4030 Linz, Dürerstraße 15 (1. Stock)
Tel.: (01) 534 44/445 85
e-Mail: gpf.oberoesterreich@gpf.at
Vors.: Markus Sammer, Tel.: 0664/624 15 08
PensionistInnen Vors.: Franz Poimer, Tel.: 0664/261 04 80

Salzburg: 5020 Salzburg, Metzgerstraße 54
Tel.: (01) 534 44/455 90
e-Mail: gpf.salzburg@gpf.at
Vors.: Karl Egyed, Tel.: 0664/624 15 16
PensionistInnen Vors.: Erika Aringer, Tel.: 0664/282 54 10

Steiermark: 8020 Graz, Karl-Morre-Straße 32
Tel.: (01) 534 44/466 04 oder Dw. 466 05, e-Mail: gpf.steiermark@gpf.at
Vors.: Andreas Rindler, Tel.: 0664/624 19 78
PensionistInnen Vors.: Ludwig Brunnhofer, Tel.: 0664/266 93 30

Tirol: 6020 Innsbruck, Südtiroler Platz 14-16
Tel.: (01) 534 44/475 95, e-Mail: gpf.tirol@gpf.at
Vors.: Thomas Ganarin, Tel.: 0664/624 13 32
PensionistInnen Vors.: Walter Schaffenrath, Tel.: 0678/121 62 10

Vorarlberg: 6800 Feldkirch, Reichsstraße 134
Tel.: (01) 534 44/486 00, e-Mail: gpf.vorarlberg@gpf.at
Vors.: Franz Mähr, Tel.: 0664/624 16 99
PensionistInnen Vors.: Gerhard Corn, Tel.: 0664/280 59 60

BUNDESFACHGRUPPE

Flugsicherung: Austro Control GmbH, 1030 Wien, Schnirchgasse 11B
Tel.: 05 1703/2771 oder Dw. 2772
e-Mail: gpf.flugsicherung@gpf.at
Vors.: Alexander Rovina, Tel.: 0664/832 11 65
PensionistInnen Vors.: Gerhard Mayerhofer, Tel.: 0664/614 54 70

ZENTRALAUSSCHÜSSE/-BETRIEBSRÄTE

ZA POST AG, 1030 Wien, Rochusplatz 1
Tel.: 057767/200 55, e-Mail.: za.kanzlei@post.at
Vorsitzender: Helmut Köstinger

ZA A1 Telekom Austria, 1020 Wien, Lassallestraße 9
Tel.: 0664/119 72 30, e-Mail: za-office@a1.at
Vorsitzender: Werner Luksch

ZBR Postbus AG
Tel.: 0664/624 39 38, e-Mail: martina.wiener@postbus.at
Vors.: Robert Wurm
PensionistInnen Vors.: Heinz Bartonek, Tel.: 0664/326 03 03

Homepage

www.gpf.at

Unter unserer Homepage besteht die Möglichkeit sämtliche weitere wichtige Informationen zu aktuellen Themen, Reisen & Events, Kontakten, Leistungen, Sprechstunden

Adressänderung

MITGLIEDERVERWALTUNG
Tel.: (01) 534 44/491 00
e-Mail: mitgliederservice@gpf.at

Impressum

HERAUSGEBER
Gewerkschaft der Post- und Fernmeldebediensteten
Johann-Böhm-Platz 1
1020 Wien

MEDIENINHABER
Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH
Johann-Böhm-Platz 1
1020 Wien

Für unverlangt eingesendete Manuskripte und Fotos keine Gewähr. Die Redaktion behält sich vor, Artikel zu kürzen. Nachdrucke, auch auszugsweise, nur mit Zustimmung der Redaktion und mit Quellenangabe. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion entsprechen. Aus rechtlichen Gründen weisen wir darauf hin, dass für über die „Kompakt" angebotene Reisen und andere geldwerte Leistungen die GPF weder als Veranstalter noch Vermittler auftritt, sondern den Abdruck alleine aus Gründen des Mitgliederservice durchführt. Jede Haftung der GPF wird ausgeschlossen.

OFFENLEGUNG
gemäß MedG § 25 unter:
www.oegb.at/impressum

DATENSCHUTZ
gem. DSGVO: www.gpf.at/datenschutz

DESIGN UND REDAKTION
Victoria Dollezal
e-Mail: redaktion@gpf.at

AUFLAGE
45.100 Stück

Inhalt: Im Überblick

04
Editorial
Vorsitzender Richard Köhler

06
Aktuell
Bedarfsvorschau, Variantenverschneidung, High-Season – die Post bringt allen was! | Kunst&Kultur erleben: ÖGB Kartenstelle | CO2-Steuer | Klimakrise | Das neue Familienarbeitszeit-Modell von ÖGB und AK vorgestellt | Das leistet unsere Rechtsabteilung der GPF für dich | Hochwasserhilfe

16
AI Telekom Austria
Stark ist, wer sich helfen lässt!

17
Postbus/Postauto
Führerscheinregister:
Die "gelbe und rote Karte"

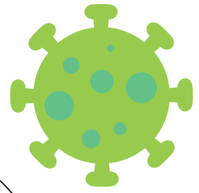
18
Frauen
Frauenklausur | Frauen eine gesunde Laufbahn ermöglich

20
PensionistInnen & Diverses
Ditmar Fürst: Wir fordern die volle Inflationsabgeltung für Alle! | Was macht man nicht alles für den Machterhalt: Falsche Zusammensetzung der BVAEB | **Ehrungen der Landesgruppen** | **Service:** Formular Impfzuschüsse | Sprechstunden

28
In tiefer Trauer
Wir wollen Abschied nehmen und gedenken still an unsere lieben Verstorbenen.

kompakt!

Ein heißer Covid-Herbst steht uns bevor



EDITORIAL
Richard Köhler

Mit Beginn des Schulbetriebs spätestens Mitte September hat uns der Alltag wieder eingeholt. Der Straßenverkehr hat wieder Vorsommerniveau erreicht, die Öffis sind wieder überfüllt und überall begegnen uns Menschen mit Masken. Corona hat uns weiterhin voll im Griff, die Impfwilligkeit hat in den letzten Wochen stark abgenommen und die Zahl der Neuinfektionen wieder steigen lassen. Die Zahlen sind bereits weit höher als zu Schulbeginn vor einem Jahr, welche uns bekanntlich in einen Lockdown mit November 2020 schlittern haben lassen.

Nach eineinhalb Jahren Pandemie beginnt sich die Gesellschaft in Geimpfte und Nichtgeimpfte zu spalten. Auf Social-Media-Kanälen lassen sich bei oft hitzigen Chats diese zwei Lager erkennen. Aber auch innerbetrieblich ist Corona allgegenwärtig. Die Regierung indes verabsäumt es aus politischem Kalkül klare Regeln zu beschließen, um ein weiteres Ausbreiten der Krankheit zu verhindern.

Sie überlässt es den Sozialpartnern, Maßnahmen zum Schutze der Beschäftigten zu beschließen. Der Ruf nach einer Impfpflicht bei den Gesundheitsberufen wird ebenso lauter wie jener bei den körpernahen Dienstleistungen. ÖGB und Wirtschaftskammer ringen um Lösungen.

Im Bereich der Post und der A1 Telekom wurden in den letzten Wochen in Zusammenarbeit mit dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement flächendeckend Impfungen angeboten, die auch sehr gut angenommen wurden. Bei der Post hat man zudem im August an ausgewählten Standorten Zutrittskontrollen gemäß der 3-G-Regel durchgeführt.

Einen Überblick, wer von den Beschäftigten geimpft ist und wer nicht gibt es unter Hinweis auf den Datenschutz nicht. Nun wird in vielen Betrieben nach Lösungen gesucht. Durch Betriebsvereinbarung soll geregelt werden, welche Konsequenzen das Nichterbringen eines 3-G-Nachweises für den Einzelnen haben soll. Auch bei der A1 Telekom wird zurzeit an einer entsprechenden Betriebsvereinbarung gearbeitet.

Als Gewerkschaft und Personalvertretung muss für uns der Schutz des Einzelnen vor dem Virus oberstes Ziel sein.

Auch wenn wir alle die gelebte Rückkehr zu einer gewissen Normalität in den letzten Wochen sehr genossen haben, müssen wir uns eingestehen, dass uns das Virus weiterhin beschäftigen wird und unser Leben nachhaltig verändert hat.

Dein Richard Köhler

GPF-Bundesvorsitzender

ÖSTERREICHISCHE
POST AG

Bedarfsvorschau, Variantenverschneidung, High-Season – die Post bringt allen was!

Wer in diesen Tagen mit offenen Augen in den Städten unterwegs ist, kann lange Warteschlangen vor den Postfilialen ebenso erkennen, wie ZustellerInnen die mit übervollen Zustellkarren unterwegs sind und dies oft noch am späten Nachmittag.

In den ländlichen Gebieten sind PostzustellerInnen zu beobachten, die mit bis an den Rand vollgestopften Zustellfahrzeugen neben der Briefpost bis zu 150 Pakete im Rahmen des Verbundes zuzustellen haben. Die Ursache für die hohe Belastung liegt aus Sicht der Gewerkschaft in der sogenannten **Variantenverschneidung**, die die Größe der Zustellbezirke je nach prognostizierter Auslastung festlegt.

Dieses System wurde im heurigen Sommer erstmals angewendet und hat sich aus unserer Sicht nicht bewährt.

Tagesleistungen der ZustellerInnen von mehr als 10 Stunden waren die Folge, nicht besetzte Rayone führten zu Mitbesorgungen und eine hohe Personalfluktuation war die logische Folge. Die Personalvertretung Vorort hatte alle Hände voll zu tun, der Situation Herr zu werden und punktuell rasch Abhilfemaßnahmen beim Unternehmen einzufordern. Dennoch waren in einigen Regionen Ausnahmezustände und ähnliche Situationen festzustellen.

Seitens des Managements wurde beteuert, die Lage mancherorts falsch eingeschätzt zu haben. Insbesondere die auch im Sommer großen Paketmengen wurde nicht erwartet. Dass darüber hinaus zu wenig Frächter eingesetzt wurden, hat die Situation noch verschärft.

Für die kommenden Wochen ist nicht nur mit einem Anstieg der Postmengen insbesondere der Pakete zu rechnen, sondern die zu erwartenden Corona-Maßnahmen verbunden mit einer steigenden Zahl an Erkrankten wird zu weiteren Personalengpässen führen.

Ähnlich angespannt sind die Arbeitsbedingungen im Filialnetz, wo rund 1700 KollegInnen tagtäglich ihr Bestes geben. Auch hier versucht das Unternehmen im Zuge eines Feldversuches das Personal entsprechend einer Bedarfsvorschau einzusetzen. Nicht mehr das Verkehrsaufkommen der letzten 12 Monate ist für die Festlegung des Personaleinsatzes die Grundlage, sondern der Vergleich mit der Auslastung des Arbeitstages vor genau einem Jahr und jener der Entwicklung der letzten sechs Wochen. Damit konnte die Personalvertretung bislang noch Personalreduktionen durch Systemisierungen verhindern, ausreichend Personal ist dennoch nicht vorhanden. **Und die stärkste Saison des Jahres, die „High-Season“ steht noch vor uns.**

Der Feldversuch „Bedarfsprognose – Vorschaurechnung“ läuft seit Anfang Juli bei insgesamt 22 Knoten in ganz Österreich, was circa einem Drittel aller Filialen entspricht. In den kommenden Wochen sollen die Ergebnisse des Feldversuchs ausgewertet und analysiert werden. Wesentliche Erkenntnisse lassen sich, ohne die Auswertung vorwegzunehmen, schon jetzt feststellen.

Ohne ausreichende Personalreserve geht es nicht.

Die Post versteht es nicht, MitarbeiterInnen beim Unternehmen zu behalten. Viel zu viele langjährige MitarbeiterInnen haben in den letzten Wochen die Post mangels beruflicher Perspektiven verlassen. Wer will schon tagtäglich von Montag bis Freitag und 10 Stunden mehr arbeiten. Hinzu kommt, dass die Grundlöhne im Kollektivvertrag Neu nach wie vor zu niedrig sind. Die Arbeit in den Postfilialen ist für den Lohn zu herausfordernd.

Unsere gewerkschaftliche Forderung nach 1.800 Euro Mindestlohn bleibt daher weiterhin aufrecht!

Aber auch von jenen KollegInnen, die den Betrieb in den Postfilialen schon seit Jahren sicherstellen, nämlich von den BeamtInnen und Alt-Angestellten wird ein hohes Maß an Flexibilität bei der Diensteinteilung verlangt.
So kommt es vor, dass an einem Tag zwei Postfilialen von einer Person betreut werden müssen. Vormittag die eine am Nachmittag die andere Postfiliale.

Dienste werden kurzfristig angeordnet, was zu einer hohen Flexibilität und Mobilität der MitarbeiterInnen führt.

Das muss aus unserer Sicht auch durch eine entsprechende Prämie abgegolten werden.

Als GPF werden wir die Entwicklung bei der Post AG genau beobachten und auch bei einem Zuspitzen der Lage den gewerkschaftlichen Druck erhöhen.

TEXT **Richard Köhler**
(Vorsitzender Stv. Zentralausschuss)

Kunst&Kultur erleben

ÖGB KARTENSTELLE

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Kunst und Kultur sind Ausdruck des menschlichen Daseins, deshalb haben sie eine große Bedeutung für unsere Gesellschaft.

Die ÖGB-Kartenstelle bietet allen Gewerkschaftsmitgliedern ein **vielfältiges Angebot** an ermäßigten Eintrittskarten für die verschiedensten Veranstaltungen in Österreich an. Romantische Burgen und Schlösser, eindrucksvolle Freiluftbühnen und stimmungsvolle Theaterräume laden ihre Gäste zu Konzerten, Komödien und Tragödien, Musicals, Operetten und Opern ein. Ich nutze das große Kulturangebot des ÖGB sehr gerne und kann jedem GPF Mitglied empfehlen, auch auf dieses ausgezeichnete Kulturangebot zuzugreifen.

Ein großes DANKESCHÖN gilt dem gesamten Team aus der ÖGB Kartenstelle für die großartige Beratung und die ausgezeichnete Zusammenarbeit.

TEXT **Christian Decker** (Geschäftsführer der GPF)

Ein großes DANKESCHÖN gilt dem gesamten Team aus der ÖGB-Kartenstelle!

Cult & Card - das ÖGB Magazin für Kultur, Bildung und Service

Detaillierte Infos zum aktuellen Programm findest du auf der ÖGB Homepage: **http://kartenstelle.oegb.at** und im **Magazin Cult & Card**, dem ÖGB Magazin für Kultur, Bildung und Service.

Du kannst das Magazin von der ÖGB Homepage herunterladen. (https://kartenstelle.oegb.at/cult-card)
Das Magazin kannst du aber auch im ÖGB Service bestellen.

Bestellung von Freiexemplaren sowie Adressänderungen:
ÖGB-Service -> Tel.: 01/534 44 DW 39100,
FAX: 01/534 44 DW 100611
E-mail: service@oegb.at

Öffnungszeiten ÖGB-Service:
Montag - Donnerstag: 8 bis 16.30 Uhr
Freitag: 8 bis 12 Uhr

ÖGB Kartenstelle

Über die aktuellen Angebote der ÖGB Kartenstelle kannst du dich aber auch telefonisch, persönlich oder per E-Mail informieren.

Da durch etwaige Corona-Maßnahmen der persönliche Kontakt kurzfristig vielleicht dann doch nicht möglich ist, empfehle ich davor den telefonischen Kontakt. Bei Kartenbezug ist der Nachweis der Gewerkschaftsmitgliedschaft notwendig.

Kontakt
Telefonnummer: 01/534 44-39675, 01/534 44-39677, 01/534 44-39679, 01/534 44-39681

E-Mail: ticketservice@oegb.at

Adresse: ÖGB-Kartenstelle, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1 (Handelskai 348), U2-Station Donaumarina

CO2-Steuer

Was ist die CO2-Steuer und welche Auswirkungen wird sie auf unsere Zukunft haben?

Die CO2-Steuer ist eine Umweltsteuer auf fossile Energieträger, auf die noch eine Mehrwertsteuer von 20 Prozent aufgeschlagen wird. Ziel ist es mit dieser Umweltsteuer, die negativen Auswirkungen auf unsere Erde, wie die globale Erwärmung oder die Übersäuerung der Meere mit einer gezielten Erhöhung der CO2-Preise zu verringern. Durch die erhöhten Preise soll also eine Verbrauchseinschränkung der fossilen Energieträger und somit eine gezielte Verringerung des CO2-Ausstoßes erfolgen.

Um möglichst bald die Klimaziele zu erreichen, soll diese Steuer in Österreich schon nächstes Jahr eingeführt werden.

Welche Bereiche wird die CO2-Steuer betreffen?

- **Wohnbereich:** Wer zu Hause mit Gas oder Öl heizt wird durch die Versteuerung betroffen sein.
- **PendlerInnen:** Durch die CO2-Steuer steigen auch automatisch die Benzin/Diesel-Preise an. Wer täglich auf das Pendeln mit dem Auto angewiesen ist, wird spätestens beim Tanken die Erhöhungen spüren. So soll vermehrt die Benützung der öffentlichen Verkehrsmittel angestrebt werden.
- **Löhne und Gehälter:** Die CO2-Steuer wird zu einem Inflationsaufschlag von rund 0,7 bis 1-Prozentpunkten führen. Nicht nur Lebensmittel und andere Rohstoffe werden teurer, es wird auch immer schwieriger bei den jährlichen Lohnverhandlungen den Ausgleich zu erreichen.
- **Finanzierung der sozialen Sicherheit:** Die CO2-Steuer soll für die Unternehmen bei den Dienstgeberbeiträgen („Lohnnebenkosten“) eine Senkung erzielen. Damit aber wiederrum die verminderten Einnahmen, welche dann in unserem Sozialsystem gekürzt werden, wieder ausgeglichen werden können, sollen MieterInnen sowie PendlerInnen den Ausgleich aufzahlen.

Der ÖGB verlangt eine faire Besteuerung und die Einführung des Ökobonus Plus

Der ÖGB fordert, dass die zukünftigen Mehreinnahmen bei der Mehrwertsteuer zweckgebunden sein müssen. Mit diesen Einnahmen sollen über den „Ökobonus Plus“ sowohl die Einkommensverluste als auch die Teuerungen im Wohnbereich abgegolten werden. Der Ökobonus plus soll als Pro-Kopf-Zahlung mit Kinderzuschlag ausgestaltet sein. Die Abwicklung soll über die Steuer erfolgen. Für Nicht-Erwerbtätige soll es Antragsmöglichkeiten beim Finanzamt geben.

Der Ökobonus Plus beinhaltet eine Basiskompensation für die Erhöhungen mit zusätzlichen finanziellen Mitteln für besonders betroffene Gruppen, wie die kleinen und mittleren Einkommen. Das vorgeschlagene Modell sieht ebenso einen Energiehilfsfonds sowie einen Heizkostenzuschlag für kleinere Einkommen vor. Die privaten Haushalte werden die Hauptbetroffenen einer CO2-Bepreisung sein und **„die Art der Rückerstattung entscheidet, ob es gerecht sein wird"**, so **AK-Präsidentin Renate Anderl.**

TEXT **Melisa Griebler** (Abteilung Recht)
QUELLEN **Volkswirtschaftliches Referat ÖGB, Telekurier Online**

Klimakrise

"Wie können wir die Klimakrise stoppen?

Der Kampf gegen den Klimawandel ist auch ein Kampf für soziale Gerechtigkeit! Die Botschaft der Regierung lautet: Niemand braucht verzichten, aber alle müssen zahlen. Der Plan für eine soziale Abfederung fehlt jedoch bisher.

Eine allgemeine CO2 Steuer würde Menschen mit geringerem Einkommen unverhältnismäßig mehr belasten. Von den Verantwortlichen wird übersehen, dass viele keine Alternative zur Verwendung fossiler Energieträger haben. Nur wenige BerufspendlerInnen werden auf ihr Auto verzichten oder einfach auf ein E-Auto umsteigen können. Besser als SUVs und E-Porsches zu fördern, wäre es, auf die Marktreife von Zwei-Liter-Autos zu setzen. Auch der Umstieg von der Ölheizung auf ein klimafreundlicheres Heizsystem wird für viele Haushalte nur mit entsprechenden Fördergeldern zu bewerkstelligen sein. Anstatt dreistellige Millionenbeträge in die Eigenwerbung zu stecken, sollte die Regierung die thermische Sanierung von öffentlichen Gebäuden vorantreiben. **Der ÖGB könnte hier als Vorbild dienen.** Durch die Photovoltaik Anlage auf dem Dach des Catamaran werden 50 Tonnen CO2 im Jahr eingespart. Das entspricht dem Jahresverbrauch von 40 Einfamilienhäusern! LED-Lampen verringern den Schadstoffausstoß um 13,8 Tonnen. **Eine Kooperation mit der österreichischen Post AG erspart jährlich 70.000 kg CO2 bei der Bearbeitung von fünf Millionen Postsendungen.**

Es ist unbestritten, dass Österreich beim Klimaschutz dringenden Handlungsbedarf hat. Doch dieser Wandel muss gerecht erfolgen, sonst steuern wir tatsächlich auf eine verteilungspolitische Steinzeit zu. Vorschläge wie die Öko-Steuern durch eine Senkung der Lohnsteuer und der Sozialversicherungsbeiträge zurückzuerstatten, gehen in die falsche Richtung. Haushalte mit geringem Einkommen haben kaum etwas davon. Dabei werden gerade sie durch eine CO2 Abgabe überproportional belastet. Und das ohnehin schon finanziell geschwächte Sozialversicherungssystem würde noch weiter zerstört. Wenn eine Rückverteilung von Umweltsteuern greifen soll, dann sollte sie als Pro-Kopf-Betrag gestaltet werden, ergänzt durch einen Kinderzuschlag.

Wer ist verantwortlich? Wer kann etwas verändern?
Der Sommer 2021 hat uns deutlich gezeigt, dass auch Österreich immer mehr von den Folgen des Klimawandels betroffen ist. **Hagelstürme, Starkregen, Murenabgänge und Überschwemmungen haben Schäden angerichtet wie nie zuvor.** Man geht von mindestens zwei Milliarden Euro kosten für Schäden pro Jahr aus. Doch das ist nur die Spitze eines schmelzenden Eisbergs.

Auch der Arbeitsmarkt verändert sich. In Branchen wie der Automobilindustrie samt Zulieferern ist durch den Strukturwandel in Richtung Elektromobilität mit dem Wegfall tausender Arbeitsplätze zu rechnen. Auch hier hat die Regierung Handlungsbedarf. Unter anderem durch Einrichtung einer Umweltstiftung für die Weiterbildung von ArbeitnehmerInnen in den Bereichen von Klimaschutz und Nachhaltigkeit, wie vom ÖGB gefordert.

Einen Zukunftsberuf „Reparatur- und Servicetechniker“ zu schaffen, wäre eine nachhaltige Innovation durch die Wirtschaft.

Anstatt mit der Senkung des Pendlerpauschales zu drohen, sollten sich Regierung und Wirtschaft bewusst werden, dass eine Vier-Tage-Woche (mit Lohnausgleich) bei PendlerInnen zu einer 20%igen Senkung ihrer Abgase führen würde. Ebenso wie die Homeoffice-Tage. Ein rascher Ausbau des öffentlichen Verkehrs könnte auch im ländlichen Raum den Verzicht auf das Auto erleichtern. Investitionen in klimafreundliche Technologien und thermische Sanierungen würden zahlreiche zusätzliche Arbeitsplätze bringen und wären ein Schritt in Richtung der bis 2050 angestrebten Klimaneutralität.

Wenn wir unsere Umwelt retten wollen, müssen wir nicht nur anders konsumieren, sondern vor allem anders produzieren.

Die globale Abhängigkeit muss geändert werden. Die Wirtschaft muss wieder regionaler und ressourcenschonendender werden.

Der Einbau von Sollbruchstellen in technische Geräte gehört EU-weit so hoch bestraft, dass er sich nicht mehr lohnt. Vorgaben für längere Garantiezeiten wären ein erster Schritt. Es darf nicht sein, dass beim Ausfall von Glühbirnen oder Leuchtstoffröhren die ganze Lampe samt Gestänge ersetzt werden muss, weil das neue Gewinde nicht mehr passt. Jede Regierung ist gefordert, solche Nachhaltigkeitsgesetze sowohl national zu beschließen als sie auch auf der europäischen Ebene einzufordern.

Mit zweierlei Maß gemessen wird bei den Weltraumausflügen für Milliardäre und dem Wunsch von vielen hart arbeitenden Menschen, einmal im Jahr ihr Urlaubsziel mit dem Flugzeug anzusteuern. Schlagzeilen wie „Luftfahrt schadet mehr als Raketen“ verharmlosen die exzessive Abenteuerlust mancher Superreicher und wollen den NormalbürgerInnen ein schlechtes Gewissen einreden. Verschwiegen wird dabei, dass der Weltall-Trip eines Einzelnen laut ersten Schätzungen so viel CO2 Ausstoß verursacht, wie 50 Langstreckenflüge mit tausenden Passagieren.

© ÖGB

Ähnliches passiert Internet-UserInnen. Sie werden aufgefordert, den E-Mail-Verkehr einzuschränken und stattdessen SMS zu senden, um den Stromverbrauch und somit die Treibhausgas-Emissionen zu senken. Dabei liegt allein der Stromverbrauch für die Kryptowährung Bitcoin mit rund 126 TWh (Terrawattstunden) nahezu doppelt so hoch wie der Endverbrauch an Strom für ganz Österreich im Jahr 2020 war. Doch kein Staat denkt daran, diese zu verbieten.

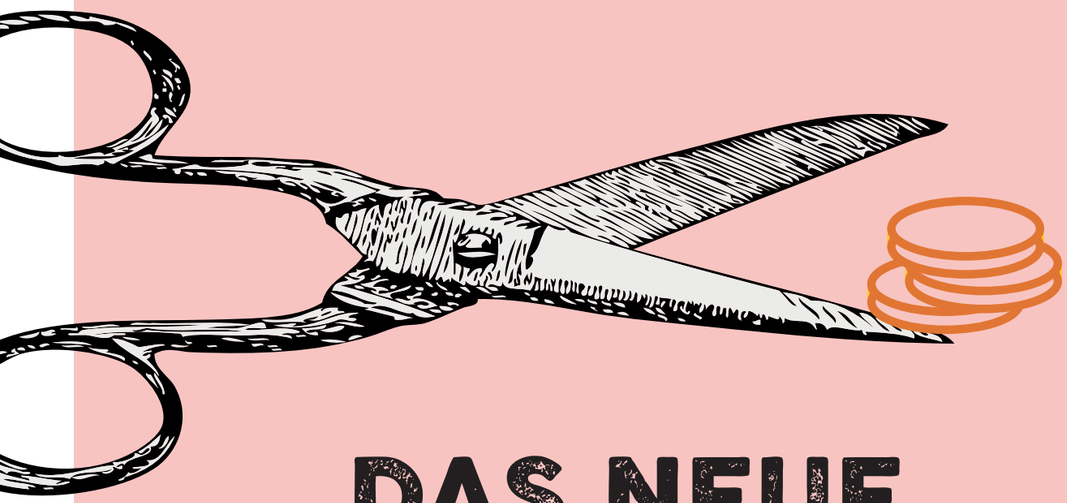
Fest steht: Die Erderwärmung muss gebremst werden. Da sind wir alle gefordert.

Aber es bedarf einer ehrlichen Umweltpolitik auf österreichischer ebenso wie auf europäischer und globaler Ebene! Diese darf nicht zu Lasten kleiner und mittlerer Einkommen gehen. Sie muss überall dort ansetzen, wo mit dem Raubbau an unseren natürlichen Lebensgrundlagen und der Zerstörung unseres Klimas riesige Gewinne gemacht werden.

Nur dann kann für die nachfolgenden Generation eine Zukunft gestaltet werden, in der weiterhin ein gutes Leben möglich ist.

© Demo-Foto (Klimastreik) Roland de Roo (ÖGB)

TEXT **Mag. Christine Pertele**
(Vorsitzende Fachgruppe Salzburg und A1 Telekom Austria)



DAS NEUE Familienarbeitszeit-Modell

von ÖGB und AK vorgestellt

Die Gehaltsschere zwischen Männern und Frauen vergrößert sich seit Jahren kontinuierlich und ist eine der größten gesellschaftlichen Herausforderungen in Österreich. Um Menschen und vor allem Familien zu entlasten sowie diese Schieflage nachhaltig zu beseitigen haben nun ÖGB und AK ein neues Modell vorgestellt.

Die Geburt eines Kindes ist für viele Paare die Krönung der eigenen Liebe. Doch vor der Geburt stellt sich rasch die Frage, wer denn nun beim Kind zuhause bleiben sollte – auf Kosten der eigenen beruflichen Karriere. Während in der Vergangenheit dieses Los meist der Frau zugefallen ist und diese mit großen Einbußen im späteren Verdienst sowie in der Pension rechnen musste, konnten sich Männer im Job etablieren. Das neue Familienarbeitszeitmodell von ÖGB und AK sieht nun vor, dass Frauen und Männer gleichermaßen viel Zeit für die Betreuung der Kinder zur Verfügung haben sollen.

Durch eine Reduzierung der Arbeitszeiten beider Elternteile verfolgt dieses Modell das Ziel, dass Väter zukünftig mehr Zeit mit ihrer Familie verbringen und Frauen andererseits durch eine erhöhte Stundenzahl mehr verdienen können. Positiv würde sich diese Neuverteilung auch auf die Pensionsgelder der Frauen beziehen.

Insgesamt soll es für Eltern zukünftig die Möglichkeit geben, die Arbeitszeit auf 28 bis 32 Stunden pro Woche zu reduzieren. Um dieses Modell auch für die Familien attraktiv zu gestalten, wird es für beide Elternteile in Form von je 250 Euro eine monatliche Förderung geben. Das Geld für die Förderung soll, wie die Kinder bzw. Familienbeihilfe, aus dem Familienlastenausgleichsfonds (FLAF) kommen. Die Sozialversicherungsbeiträge wären, wie bei der Altersteilzeit, von der Normalarbeitszeit zu berechnen und würden dem Dienstgeber vom AMS teilweise ersetzt werden.

Für ÖGB-Frauenvorsitzende Korinna Schuhmann wäre dieses Modell ein wichtiges Instrument:

> **”Die Förderung von 250 Euro pro Elternteil kann einen wichtigen Unterschied machen bei der zukünftigen Verteilung von bezahlter und unbezahlter Arbeit zwischen Frauen und Männern.”**

Das Modell sieht eine Mindestdauer von vier Monate vor, darf insgesamt aber nicht länger als 4 Jahre in Anspruch genommen werden. Alleinerziehende können den Bonus in gleicher Höhe erhalten.

Das Modell soll für Beschäftigte in der Privatwirtschaft als auch für jene im öffentlichen Dienst umsetzbar sein.

AK Präsidentin Renate Anderl: „Das ist transparent, einfach zu verwalten und verteilungspolitisch positiv, weil niedrigere Einkommen relativ mehr bekommen. Für Eltern mit niedrigeren Einkommen ergibt mehr Partnerschaft in Form der Familienarbeitszeit sogar einen Gewinn. Das beugt Armut in Familien vor.“

Das Modell

- **Arbeitszeitausmaß:** 28 bis 32 Stunden pro Woche
- **Dauer:** mindestens vier Monaten, maximal bis zum 4. Geburtstag des Kindes
- **Entgeltersatz:** 250 Euro Pauschale im Monat pro Elternteil, steuerfrei
- Alleinerziehende erhalten denselben Bonus in Höhe von 250 Euro

Rechenbeispiel (netto/Monat)

Einkommen ohne Familienarbeitszeit:	
Mann (Vollzeit):	2.058,04 €
Frau (Teilzeit 50 %):	691,41 €
Verfügbares Haushaltseinkommen:	**2.749,45 €**

Einkommen mit Familienarbeitszeit:	
Mann (Teilzeit 80%):	1.548,85 €
Frau (Teilzeit 80%):	1.103,87 €
Pauschale	2x250
Verfügbares Haushaltseinkommen	**3.152,72 €**

Berechnungsbasis: Statistik Austria Bruttojahreseinkommen von Frauen und Männern 2019, Stand 18.12.2020. Rechenbeispiel vom ÖGB.

Neue Arbeitszeitmodelle werden erarbeitet

Nicht nur bei der Kindererziehung ist eine Anpassung der Arbeitszeiten notwendig, sondern auch der Ausbau von weiteren Möglichkeiten für allgemein mehr Freizeit sind während den durchwegs sachorientierten Verhandlungen dem Vorstand der Post immer mehr in den Mittelpunkt gerückt. Ein attraktives Modell ist die Vier Tage Woche, während man drei Tage frei hat und dennoch das volle Einkommen bezieht. Spätestens seit der Corona Pandemie sind die Arbeitszeiten immer flexibler geworden und die 4-Tage-Woche wird eine immer größere Rolle spielen. In den Kollektivverträgen für den Handel, das Metallgewerbe und das Baugewerbe konnte die 4-Tage-Woche bereits erfolgreich durchgesetzt werden.

Auch die GPF hat sich dies als Ziel gesetzt. Bei den Kollektivvertragsverhandlungen für die rund 20.000 Postbeschäftigten hat die Gewerkschaft bei der Geschäftsführung durchgesetzt, dass eine Arbeitsgruppe mit der Zielsetzung eingerichtet wird neue Arbeitszeitmodelle auszuarbeiten um ein gesünderes, besseres und bewussteres Leben im Einklang mit der täglichen Arbeit sicher zu stellen. Bis Ende des Jahres sollen hier konkrete Vorschläge zur Umsetzung vorliegen.

TEXT **Melisa Griebler** (Abteilung Recht)

Das leistet unsere Rechtsabteilung der GPF für dich!

Mitglied sein lohnt sich!

Christian Decker

Unsere Rechtsabteilung erkämpft jährlich hohe Summen an unzureichend ausgezahlten Gehältern, Pensionsanrechnungen, unausbezahlte Urlaubstage, etc.

Alle Mitglieder erhalten ihren kostenlosen Rechtsschutz in arbeits- und sozialversicherungsrechtlichen Angelegenheiten. Der Rechtsschutz umfasst die **Vertretung vor Gerichten**, **Vertretung vor Behörden und Ämtern**, **Rechtshilfe in Konkurs- und Ausgleichsverfahren**, **Durchführung von Interventionen sowie Unterstützung in Exekutionsverfahren**.

Die Rechtsschutzansuchen müssen über die zuständige Landes- bzw. Bundesfachgruppe beantragt und befürwortet werden. Die GPF arbeitet mit Vertragsanwälten zusammen.

Im Jahr 2020 haben wir für diese Rechtschutzangelegenheiten Anwaltskosten in der Höhe von rund **50.000 Euro** übernommen.

TEXT **Christian Decker**
(Geschäftsführer GPF)

RECHTSFALLBEISPIELE
aus dem Jahr 2020:

Fall einer sozialwidrigen Entlassung: Für unser Mitglied konnte eine ausständige Summe in Höhe von über 11.000 Euro brutto samt 8,38 % Zinsen erkämpft werden.

Fall eines Angehörigen der Covid-19 Risikogruppe: Für das Mitglied wurde der Anspruch auf eine bezahlte Freistellung erkämpft.

Fall einer rechtswidrigen Kündigung: Die Kündigung konnte erfolgreich angefochten werden. Als begünstigter Behinderter wies das Mitglied vermehrte Krankenstände auf, jedoch war das Fernbleiben von der Arbeitsstelle berechtigt. Das Mitglied durfte demnach nicht gekündigt werden und konnte den Arbeitsplatz behalten.

Fall einer Ruhestandsversetzung: Mitglied hatte durch einen Unfall einen längeren Krankenstand. Laut damaligem Gutachten wäre das Mitglied nicht mehr imstande seine Tätigkeit weiter auszuführen. Nach erfolgter Genesung konnte das Mitglied eine fachärztliche Bestätigung vorlegen, welche seine Arbeitsfähigkeit bestätigt hat. Somit wurde das Gutachten widerlegt. Demnach wurde das Mitglied nicht vorzeitig in den Ruhestand versetzt.

Fall eines Dienstunfalls: Im Zuge seiner Dienstverichtung ist ein Postzusteller auf einer Eisplatte ausgerutscht und schwer zu Sturz gekommen. Mit Unterstützung unseres Vertragsanwaltes konnten wir für unser Gewerkschaftsmitglied eine Versehrtenrente von über 400 Euro erkämpfen.

Angebot der kostenlosen Rechtsberatung:
Zusätzlich bieten wir für jedes Gewerkschaftsmitglied eine jährlich kostenlose Rechtsberatung in Privatangelegenheiten an. Das Formular bekommt ihr bei der jeweiligen Landes- bzw. Bundesfachgruppe.
Die MitarbeiterInnen in den Landes- bzw. Bundesfachgruppen unterstützen euch gerne bei Unklarheiten!

Hochwasser: Bis zu 3.000 Euro Direkthilfe für betroffene AK-Mitglieder

Unterstützung rasch und unbürokratisch!

Die AK-Oberösterreich unterstützt ihre vom Hochwasser betroffenen Mitglieder rasch und unbürokratisch.

Die einmalige nicht rückzahlbare finanzielle Direkthilfe ist nach Schadenshöhe von 500 Euro bis 3000 Euro gestaffelt.

Voraussetzungen für die Auszahlung

- Der/die AntragstellerIn muss Mitglied der AK Oberösterreich sein.
- Er/Sie muss eine Beihilfe aus dem Katastrophenfonds des Landes Oberösterreich aus dem Titel Hochwasser erhalten; dies gilt als Beleg für den Schaden.
- Die Unterstützung wird für Schäden am Hauptwohnsitz einmalig pro Haushalt gewährt.
- Die Förderungen erfolgen nach Maßgabe der im AK OÖ-Katastrophenfonds verfügbaren Mittel. Es besteht kein Rechtsanspruch.
- Für Mitglieder der AK OÖ, die in anderen Bundesländern (auch Bayern) ihren Hauptwohnsitz haben, gelten die Antragsvoraussetzungen analog.
- Eine Direkthilfe muss vorher bei einer anderen öffentlich-rechtlichen Körperschaft (Land oder Gemeinde) beantragt werden.
- Statt einer positiven Auszahlungsbestätigung des Landes Oberösterreich ist eine Bestätigung dieser öffentlich-rechtlichen Körperschaft (Land oder Gemeinde) vorzulegen.

Anträge können bis 31.12.2021 direkt über die AK-Homepage **ooe.arbeiterkammer.at** gestellt und auch heruntergeladen werden.

„Das Ausmaß der Hochwasserschäden ist enorm. Deshalb bin ich froh, dass wir unsere Mitglieder mit einem kleinen Beitrag helfen können“, sagt AK-Präsident Kalliauer.

Wer **Fragen** zur AK-Hochwasserhilfe hat, kann sich an die Telefonhotline **+43 50 6906/2118** oder per E-Mail an **hochwasserhilfe@akooe.at** wenden.

TEXT **Siegfried Preßlmayr**

Stark ist, wer sich helfen lässt!

Corona, Kurzarbeit, Überschwemmungen, etc. Diese Schlagwörter stimmen uns alle nachdenklich und vielen bereiten sie auch große Sorgen. Besonders in Krisenzeiten ist es also wichtig den Schaden für die Geschädigten möglichst gering zu halten. Das haben wir uns als A1-Personalvertretung zum Ziel gesetzt und konnten unter Einsatz all unserer Kräfte bereits einiges bewirken.

Betreff "Corona" haben wir von Anfang an von den A1-Verantwortlichen einen Notfallplan und Hygienemaßnahmen eingefordert. Bis zu drei Wochen Sonderurlaub mit Kindern bis 14 Jahren wurden für die Kinderbetreuung vereinbart, Urlaubsvorgriff wurde erreicht und generelles Mobile Working unkompliziert umgesetzt.

Risikogruppen wurden schnell und unkompliziert dienstfreigestellt, „Zwangsurlaub“ verhindert und ein Urlaubs-Bonusmodell ausverhandelt. Schutzausrüstung wurde nachdrücklich eingefordert! Ebenso Dienstplan-Flexibilisierung bzw. Änderungen. Durch den Personalvertretungsfonds konnten wir unsere KollegInnen durch den A1 Telekom Sozial unterstützen.

Eine große Errungenschaft war es auch, Kurzarbeit zu verhindern. Die Ergebnisse beweisen, dass es die absolut richtige Entscheidung war bei A1 auf Kurzarbeit zu verzichten. Denn Kurzarbeit wäre auch den Beschäftigten und den österreichischen SteuerzahlerInnen gegenüber weder fair noch erklärbar gewesen! Durch den außerordentlichen Einsatz der A1-KollegInnen wurden die Festnetz- und mobile Infrastruktur während der Pandemie ohne gröbere Telekommunikationsprobleme aufrechterhalten.

Homeoffice und New Work wurden während der Corona-Lockdowns zu Schlagwörtern. Wir haben es geschafft - sofern es die Tätigkeit zulässt - einen Mix aus verschiedenen modernen Arbeitsformen bei A1 leben zu können, um Leistung im Beruf und Privatleben gut vereinbaren zu können. (Die Betriebsvereinbarung Flex Office regelt zukünftig Homeoffice und Mobile Office mit allen gestalterischen und rechtlichen Komponenten.) Damit liegen wir als Arbeitgeber im Spitzenfeld der österreichischen Unternehmen. Denn größtmögliche Flexibilität im Arbeitsalltag sowie eine soziale Ausgewogenheit waren uns ein Anliegen.

Um unser neues und erfolgreiches New Work- Modell für viele Menschen in ganz Österreich zu ermöglichen, braucht es z. B. im Bereich der digitalen Infrastruktur einen realen und fairen Wettbewerb unter den Unternehmen, die investieren und nachhaltige Interessen am Standort Österreich verfolgen.

Damit einhergehend konnten wir erreichen, dass A1 Festnetz-Produkte bis 40 Mbit nunmehr für alle A1-KollegInnen durch den A1 Team Rabatt kostenlos sind!

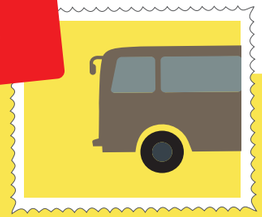
Unsere MitarbeiterInnen wurden auch während der dramatischen Hochwassersituation in Österreich von uns unterstützt.

- KollegInnen, die für die Freiwillige Feuerwehr oder andere offizielle Hilfsorganisationen tätig waren und jenen, die die Hochwassersituation persönlich betroffen hat, wurde ein Sonderurlaub von einem Arbeitstag gewährt.
- Unter dem Motto "A1 Telekom Sozial" ist immer für dich und deine Familie da!, unterstützte der Personalvertretungsfonds die von der Hochwasserkatastrophe betroffenen KollegInnen mit einer finanziellen Soforthilfe von € 1.000. bzw. max. € 3.000.

Und jetzt gilt - wie jedes Jahr - die volle Konzentration und Kraft wieder den KV- & Gehaltsverhandlungen! Wir werden durch unsere Mitglieder erneut alles daransetzen das Management zu überzeugen, unseren KollegInnen ein ordentliches Plus ins Börsel zu bringen.

Danke für eure Unterstützung! Wir wünschen euch noch einen schönen Spätsommer und einen farbenfrohen Herbst.

TEXT **Werner Luksch & Team**



Führerscheinregister: Die „gelbe und rote Karte“

Werte KollegInnen! Liebe Freunde!

Grundsätzlich sind Österreichs Straßen im Europavergleich sehr sicher, jedoch ist jeder Unfall einer zu viel. Das sogenannte Vormerksystem soll die Anzahl der Wiederholungstäter reduzieren. Es hat nicht nur den Sinn der „Bestrafung“, sondern soll vor allem das Bewusstsein der LenkerInnen stärken.

Wie funktioniert das Vormerksystem?
Eine Vielzahl von Delikten werden nach Rechtskraft im Führerscheinregister eingetragen. Nach der ersten Vormerkung hat das eigene Fehlverhalten noch keine grobe Konsequenz – man könnte es auch **„gelbe Karte“** nennen.

Danach folgt ein Beobachtungszeitraum von 2 Jahren. Sollte man in dieser Zeit eine weitere Übertretung begehen, so folgt eine Maßnahme. Diese dient insbesondere dazu seine eigenen Fehler besser zu verstehen und zukünftig anders zu handeln. Es kommt zu einer Verlängerung des Beobachtungszeitraums auf ein weiteres Jahr.

Sollte diese Maßnahme noch immer kein Bewusstsein geschaffen haben und es folgt eine weitere Übertretung, folgt ein Führerscheinentzug für mindestens 3 Monate – man könnte es auch **„rote Karte“** nennen.

Wann wird meine Vormerkung gelöscht?
Nach 2 Jahren ab dem Zeitpunkt der Übertretung.

Für welche Delikte gibt es eine Vormerkung?
- Verstoß gegen die Alkoholgrenze
- Fehlende Sicherheitsvorkehrung für Kinder
- Fehlverhalten am Schutzweg
- Nichteinhaltung von Sicherheitsabständen bzw. Drängeln
- Stopptafel bzw. rote Ampel überfahren
- Nichtanhalten an gesperrter Eisenbahnkreuzungen
- Befahren eines Pannenstreifen und dadurch folgende Behinderung von Einsatzfahrzeugen
- Befahren der Rettungsgasse mit mehrspurigem KFZ
- Befahren der Rettungsgasse mit einspurigem KFZ und dadurch folgende Behinderung von Einsatzfahrzeugen
- Verstoß gegen die Tunnelverordnung
- Verstoß gegen die Bestimmungen zur Gefahrgutbeförderung
- Gefährdung der Verkehrssicherheit durch unzureichende Sicherung
- Gefährdung der Verkehrssicherheit durch die Inbetriebnahme eines Fahrzeuges mit schweren technischen Mängeln

Gesetzlich vorgeschriebene bewusstseinsbildende Maßnahmen:
- Psychologische Nachschulung
- Perfektionsfahrt in der Fahrschule
- Kindersicherungskurs
- Fahrsicherheitstraining
- Ladungssicherungskurs

Alle **weiteren Informationen** findest du auch unter **bmk.gv.at**

TEXT **Robert Wurm** (Vorsitzender des Zentralbetriebsrates der Bediensteten der Österreichischen Postbus AG)

FRAUENKLAUSUR

"Uns geht's um euch!"

Die GPF-Frauen unter Vorsitz von Ulrike ERNSTBRUNNER und Stellvertreterin Maria KLIMA hielten unter Einhaltung der 3G-Regel in diesem Jahr die Frauenklausur in der Steiermark ab.

Bei herrlichem Wetter fand die Klausur in Pöllau statt. Vertreterinnen der Österreichischen POST AG sowie der A1 Telekom haben sich interfraktionell getroffen, um sich auf den neuesten Stand sämtlicher frauenrelevanter Themen zu bringen und um Erfahrungen in der „betrieblichen Frauenwelt“ auszutauschen.

Der GPF-Vorsitzende Richard Köhler ließ es sich nicht nehmen, die Vertreterinnen unserer MitarbeiterInnen für einige Stunden zu besuchen und uns seine Unterstützung in allfälligen betrieblichen Sorgen und Anliegen zu versichern.

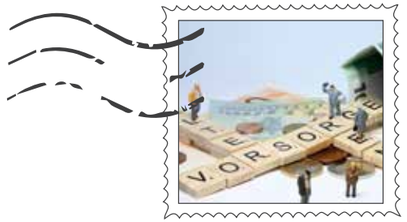
Die Gastreferentin aus der AK-Steiermark Dr. Karin Petter-Trausznitz informierte uns Frauen über die Auswirkungen einer Teilzeitbeschäftigung bei Pensionierung.

Am letzten Vormittag klärte uns Kollegin Eveline Köberl Stv. Vorsitzende vom PA-Steiermark ausführlich über Steuervorteile- bzw. Befreiungen für die jährliche Arbeitnehmerveranlagung auf.

Ein HERZLICHES DANKESCHÖN an alle GPF-Frauen für ihren täglichen Einsatz!

TEXT **Ulrike Ernstbrunner**
(Bundesfrauenvorsitzende)

DANKE



Frauen eine gesunde Laufbahn ermöglichen!

"Wir unterstützen euch!"

Oftmals trifft der finanzieller Pensionsschock die Frauen - und nur selten sind sie darauf vorbereitet! Das sind leider die Zukunftsaussichten für viele Frauen in Österreich. Warum kann die Pensionsleistung künftig sinken?

- Frauen mit stabiler Beschäftigung bis zur Pension sind von der Erhöhung der Erwerbsphase durch **Erhöhung der ALTERSGRENZE** betroffen!
- **Pensionslücken von 10 Jahren und mehr!** Rund 25 % der Frauen haben sich lange vor dem Pensionsantritt aus dem Arbeitsleben zurückgezogen!
- 3. 30 % aller Frauen haben **„Pensionslücken“** (z. B. Kindererziehung“)und dadurch einer geringere finanzielle Pensionserwartung.

Besonders bedrohend: Die Alterserhöhung beginnt bereits im Jahr 2024!

Wir unterstützen sämtliche Forderungen für ein altersgerechtes Arbeitsleben - zum Beispiel:

- altersgerechte Arbeitsplätze
- Weiterentwicklung Altersteilzeit
- Pflegereform: Beschäftigung älterer ArbeitnehmerInnen in der Pflege
- Berufsweiterbildung für älterer ArbeitnehmerInnen

Es benötigt dringend Maßnahmen, bessere Arbeitsbedingungen zu schaffen, sodass ein altersgerechtes Arbeiten für unsere ArbeitnehmerInnen in Österreich auch in Zukunft möglich ist.

Gefordert sind sowohl Gesetzgeber und auch Betriebe!

TEXT **Ulrike Ernstbrunner**
(Bundesfrauenvorsitzende)

RegR Ditmar Fürst
Bundespensionistenvertreter

e-Mail: ditmar.fuerst@gpf.at
Tel.: 0664/171 90 00

Liebe Pensionistinnen und Pensionisten!

Ich hoffe Sie hatten einen schönen und erholsamen Sommer und können jetzt wieder gestärkt in den Herbst blicken. Für uns PensionistenvertreterInnen ist der Herbst immer eine „heiße“ Zeit, stehen doch die Pensionserhöhungen und damit jedes Jahr mühsame Diskussionen mit der Regierung an.

Wir, als PensionistenvertreterInnen, fordern die volle Inflationsabgeltung für alle. Allein im Juli 2021 ist die Inflationsrate weiter gestiegen, sodass es jedenfalls auch einer Abgeltung dieser Erhöhung für alle bedarf. Darüber hinaus braucht es auch eine Bekämpfung der Altersarmut, also eine zusätzliche Erhöhung für PensionistInnen mit geringem Einkommen.

Nicht vergessen dürfen wir auch all jene, die heuer ihren wohlverdienten Ruhestand angetreten haben oder noch antreten. Für sie verlangen wir die gleiche Erhöhung wie für all jene, die bereits in Pension sind, also die volle Inflationsabgeltung – ohne Wartefrist und Aliquotierung. Kürzungen bei angehenden PensionistInnen sind der falsche Weg, um die Krisenkosten zu stemmen. Gerade nach der Krise wäre es ein schönes Zeichen, den Zugang zur Schwerarbeitspension ab 60 Jahren für Pflegekräfte zu ermöglichen. Aber die Regierung tut nichts dergleichen.

Nicht umsonst haben wir es uns auch zum Ziel gesetzt, dass bei der Bemessung der Pensionshöhe die zehn schlechtesten Beitragsjahre nicht miteinbezogen werden. Das wäre eine faire Lösung für alle und gleichzeitig auch eine allgemeine Verbesserung für jede und jeden sowie ein Beitrag zur Armutsbekämpfung. Gerade der Lebensdurchrechnungszeitraum benachteiligt Frauen in besonderem Maße. Daher fordern wir die Gleichstellung der Bewertung von Zeiten für die Pflege Angehöriger (ab Pflegestufe 3, bei Demenz ab Pflegestufe 1) für Personen, die aufgrund fehlender Pflegeplätze aus der Pflichtversicherung ausgeschieden sind, um nahe Angehörige zu pflegen – analog zu den Kindererziehungszeiten.

Sie sehen, es gibt noch sehr viel zu tun – es wird ein heißer Herbst, über den ich hoffentlich in der nächsten Ausgabe der Kompakt schon mehr berichten werden kann.

Herzlichst dein

Was macht man nicht alles für den Machterhalt?

Die Arbeitnehmervertretung der BVAEB ist noch immer falsch zusammengesetzt!

Auf Bundesebene ist Türkis-Blau schon lange unrühmliche Geschichte. In der Arbeitnehmervertretung der BVAEB gibt es sie noch. Seit der Zusammenlegung der Beamtenversicherung und der Versicherung für Eisenbahn und Bergbau hat die seinerzeitige türkis-blaue Regierung durch das Installieren von sechs türkis-blauen ArbeitgebervertreterInnen und einem türkisen Arbeitnehmervertreter, gegenüber nur drei ArbeitnehmervertreterInnen die Mehrheit in der neu gegründeten Versicherungsanstalt für öffentliche Bedienstete, Eisenbahnen und Bergbau.

Laut Verfassungsgerichtshof müsste jedoch die Arbeiterkammer für ihre Mitglieder die VertreterInnen in die Sozialversicherung entsenden.

Dabei hat der VfGH keine Frist gesetzt und diese Möglichkeit nützt Türkis-Blau aus um weiterhin an der Macht zu bleiben.

Es ist eben wie immer - alles tun, damit die Mehrheit für Türkis erhalten wird.

TEXT **Ditmar Fürst**

WERDE JETZT GPF-MITGLIED

Deine Vorteile als GPF-Mitglied!

Die GPF bietet dir umfassende und vielseitige **Serviceleistungen**, **Unterstützungen** und **Angebote** an. Zum Beispiel:

Jährliche Gehaltserhöhungen

13. und 14. Monatsgehalt
Wir sichern dein Urlaubs- und Weihnachtsgeld in den jährlichen Kollektivvertragsverhandlungen und verteidigen diese große Errungenschaft.

Inkludierter Rechtsschutz/Rechtsberatung
in Angelegenheiten, die mit deinem Dienst-/Arbeitsverhältnis in Zusammenhang stehen

Sozialfonds-Unterstützung
Bei Einkommenskürzungen durch Krankheit

Arbeitslosenunterstützung
Unterstützung bei Arbeitslosigkeit

Kurszuschüsse & Studienfonds
Studienabschluss, Lehrabschluss, berufsweiterbildende Kurse, Hobbykurse etc.

ÖGB-Kartenstelle
Vergünstigten Theater- und Konzertkarten

Unsere Vorteilswelten
Attraktive Angebote und Ermäßigungen für unsere GPF-Mitglieder

GPF & ENI
Geld sparen beim Fahren mit der VIP-Card von Eni!

Top informiert
Mit der GPF-Mitgliederzeitschrift **„Kompakt“** und unserem **“Newsletter”**

Sprechstunden der PensionistInnenvertretung
Termine findest du auf unserer Homepage oder in unserer Mitgliederzeitschrift „Kompakt“

Rechtsberatung für PensionistInnen
In Erbschafts- und Testamentsangelegenheiten

Impfzuschüsse für Mitglieder im Ruhestand
Zuschüsse für Zecken-, Grippe- oder Pneumokokkenschutzimpfung

Weitere Infos erhältst du unter www.gpf.at oder bei deiner Personalvertretung vor Ort

Danke!

DIE GPF DANKT *für deinen Einsatz!*

Ehrungen

Silvia Bauer

ehemalige Bundesfrauensekretärin

Silvia Bauer wurde am 30. Juni 2021 für ihren außerordentlichen Einsatz im Sinn der Gleichstellung von Frauen mit der **Sabine-Oberhauser-Medaille** gewürdigt.

Der von den ÖGB-Frauen in Erinnerung an die ehemalige ÖGB-Vizepräsidentin ins Leben gerufene Preis wurde zum zweiten Mal verliehen. Unter den 17 Preisträgerinnen 2021 befand sich auch die langjährige Funktionärin der GPF Silvia Bauer. Die Laudatio zu ihren Ehren wurde von Veronika Schmidt, stellvertretende Frauenvorsitzende der GPF, gehalten.

Silvia Bauer war viele Jahre lang Frauensekretärin der GPF und auch international in der UNI Global verankert. Ihre berufliche Laufbahn begann 1984 als Fernmeldepraktikantin bei der heutigen A1 Telekom. Dort setzte sie sich neben ihrem beruflichen Aufgabengebiet von Beginn an auch für Frauenthemen ein und war in den verschiedensten Funktionen der GPF aktiv; unter anderem in der Bezirks- und Landesgruppe, als Frauenreferentin, im Frauenpräsidium etc.

Mit viel Engagement arbeitete sie maßgeblich am Frauenförderplan mit – beispielsweise zog sie den Einkommensbericht heran, um Maßnahmen zur Schließung der Einkommensschere zu setzen. Kontinuierlich machte sie sich für ihre KollegInnen stark und unterstützte sie in deren betrieblichen Belangen.

Wir freuen uns sehr über ihre Auszeichnung und bedanken uns sehr herzlich für ihr ENGAGEMENT, ihre UNTERSTÜTZUNG und ihre SOLIDARITÄT, die sie in unserer Bewegung gelebt hat. NICHTS von alledem ist selbstverständlich und tagtäglich eine neue Herausforderung!

„Wir sind stolz, dass das Erbe von Sabine Oberhauser von so vielen engagierten GewerkschafterInnen weitergetragen wird“,

sagt ÖGB-Vizepräsidentin und Frauenvorsitzende Korinna Schumann.

Im Foto v.l.n.r.: Silvia Bauer, Christian Decker und Kerstin Koskarti

Für ihren unermüdlichen Einsatz in der Gewerkschaftsbewegung wurde Silvia Bauer an diesem Tag außerdem auch die Johann-Böhm-Medaille verliehen; überreicht von unserem Bundesgeschäftsführer Christian Decker.

Wir wünschen ihr für die Zukunft alles Gute, Gesundheit und viel Freude mit ihren neuen Aufgaben!

Im Foto v.l.n.r.: Veronika Schmidt und Silvia Bauer

TEXT **Kerstin Koskarti** (Vors. Stv. Landesgruppe A1 Telekom) und **Ulrike Ernstbrunner** (Bundesfrauenvorsitzende)

40 Jahre Mitglied

Im Foto v.l.n.r.:
Bezirksgruppenvorsitzender der Bezirksgruppe 9560 Feldkirchen Mayerbrugger Siegfried, Vorsitzender der Landesgruppe Kärnten Ewald Kollnitz, Jubilar Hubert Walder

Landesgruppe Kärnten

Ehrung für ÖGB-GPF Mitgliedschaft

Gratulation für 40 Jahre ÖGB-GPF-Mitgliedschaft:

- **Hubert Walder** 40 Jahre Mitglied

Kollegen Hubert Walder wurde vom Vorsitzenden der Landesgruppe Kärnten Ewald Kollnitz und Bezirksgruppenvorsitzenden der Bezirksgruppe 9560 Feldkirchen Mayerbrugger Siegfried die Ehrung für 40 Jahre ÖGB-GPF-Mitgliedschaft überreicht.

Kollege Walder war seinerzeit Bezirksgruppen- und VPA-Vorsitzender des Bereiches 9560 Feldkirchen und engagierte sich über viele Jahre tatkräftig in der GPF.

Im Juni 2020 trat er den wohlverdienten Ruhestand an. Die Gratulanten bedankten sich für die langjährige Treue und Unterstützung sowie für die gute Bewirtung bei der Familie und wünschen dem Jubilar weiterhin viele gesunde Jahre.

Landesgruppe Kärnten

Ehrung für ÖGB-GPF Mitgliedschaft

Gratulation für 25 Jahre ÖGB-GPF-Mitgliedschaft:

- **Andrea Kos** 25 Jahre Mitglied
- **Günter Kröll** 25 Jahre Mitglied

Im heurigen Jahr befanden sich unter den EhrungsjubilarInnen der Landesgruppe Kärnten auch zwei Bezirksgruppenvorsitzende: Kollegin Andrea Kos (Bezirksgruppenvorsitzende 9400 Wolfsberg) und Kollegen Günter Kröll (Bezirksgruppenvorsitzender 9500 Villach) wurde vom Vorsitzenden der Landesgruppe Kärnten Ewald Kollnitz die Ehrung für 25 Jahre Mitgliedschaft zum ÖGB überreicht.

Beide sind bereits viele Jahre aktiv in der Gewerkschaft der Post- und Fernmeldebediensteten tätig und engagieren sich täglich für die Anliegen der KollegInnen vor Ort. Vorsitzender Kollnitz bedankte sich herzlich für ihren unermüdlichen Einsatz und wünschte den JubilarInnen weiterhin viel Gesundheit und Tatkraft für ihre Aufgaben.

GÜNTER KRÖLL UND EWALD KOLLNITZ

JOHANN MAYR

GRATULATION *und Danke!*

Franz Poimer

Der Freistädter PostpensionistInnen-Stammtisch stand diesmal im Zeichen besonderer ÖGB-/GPF-Mitgliederehrungen. Johann Mayr wurde für seine 75 Jahre ÖGB/GPF-Mitgliedschaft geehrt.

Die nahezu einjährige COVID-Zwangspause hat das Interesse an den Freistädter GPF PostlerInnen-Stammtisch aller Sparten nicht gebremst. An die fünfzig KollegInnen waren zu dieser traditionellen Zusammenkunft gekommen, die diesmal auch mit einer ÖGB-/GPF-Mitgliederehrung verbunden war.

Telekom-Pensionist **Johann Mayr** stand mit 75-jähriger Zugehörigkeit zur Gewerkschaft natürlich im Mittelpunkt der Ehrungen.

Es ist spannend, wenn Johann Mayr über seine dienstliche Laufbahn erzählt, die er 1942 in Wien als Telegraphenbaulehrling begonnen hatte. „Das war eine riesige Umstellung für mich, weil ich enormes Heimweh hatte“, erinnert er sich zurück. Die Aufnahmeprüfung hat Hans mit sehr gut bestanden und 1943 wurde er sogar Gausieger bei einem Lehrlingswettbewerb der damaligen Deutschen Reichspost. Durch die Einberufung zum Reichsarbeitsdienst und später zur Wehrmacht wurde seine Lehrzeit jäh unterbrochen, die er jedoch nach Kriegsende erfolgreich beenden konnte.

Einige Zeit später kam seine Versetzung zum Bautrupp nach Linz/Urfahr und 1952 nach Freistadt. „Ich war im Ämterbau eingesetzt, wir mussten weite Strecken im Mühlviertel mit dem Fahrrad bewältigen, weil es ja keine Verkehrsmittel gab.“ Als Johann Mayr 1990 als 63-Jähriger in den Ruhestand ging, fiel ihm der Abschied gar nicht leicht.

Die Gewerkschaft ist für Johann Mayr bis heute eine wichtige Begleiterin und er wundert sich wie schnell die 75 Jahre vergangen sind.

In der aktuellen Situation kommt verstärkt ins Bewusstsein wie wichtig unser Sozialstaat ist und dass er uns in der Krise vor noch Schlimmerem bewahrt hat. Zu sehr hat man sich offenbar im Laufe der Zeit an diese Sicherheit gewöhnt, sodass manchen ein wenig das Gefühl dafür abhanden gekommen ist, was man an ihm hat. Durch seine Mitgliederstärke konnte der ÖGB den Aufbau unseres Sozialstaates entscheidend mitgestalten und ihn im sich wandelnden Zeitgeist immer wieder verteidigen.

Die weiteren JubilarInnen von links nach rechts -> 50 Jahre: Lambert Keplinger, Johann Sonnleitner, Josef Preinfalk, Adolf Wachs, Günter Schmidt. **65 Jahre:** Richard Wagner. **40 Jahre:** Elfriede Krempl.

GPF-Landespensionistenvertreter Franz Poimer informierte noch über die bevorstehenden Verhandlungen der Pensionsanpassung für das Jahr 2022, über die Katastrophenhilfen des ÖGB, von post.sozial, postbus.sozial und erläuterte den aktuellen Stand betreffend der gratis Internetschulungen für SeniorInnen in Zusammenarbeit mit A1 und der GPF Pensionistenvertretung.

Ansonsten war Mühlviertler Gemütlichkeit und der Austausch allerlei Neuigkeiten angesagt.

TEXT **Franz Poimer**

von links nach rechts:
Siegi Preßlmayr, Herbert Schifflhuber
und Gabi Steinkellner

Landesgruppe Oberösterreich

Unterwegs in Sachen Mitgliederjubiläen

Bei möglichst vielen Mitgliedern bedanken wir uns für ihre langjährige Treue zur GPF bzw. zum ÖGB persönlich und übergeben dabei die Ehrungsurkunde mit einem Präsent. Allerdings ist uns bewusst, dass dies nur in begrenztem Ausmaß möglich ist.

VPA-Vorsitzender **Siegi Preßlmayr** und **Gabi Steinkellner**, stellvertretende Vorsitzende im Personalausschuss, gratulierten und bedankten sich bei Kollegen **Herbert Schifflhuber** für seine **40-jährige Zugehörigkeit zur GPF**.

Herbert Schifflhuber, der sich als Leiter der Postfiliale 4020 Linz dennoch als Arbeitnehmer sieht, war über den Besuch in seiner Dienstpause sichtlich erfreut. **„Leitungsfunktionen und Gewerkschaftsmitgliedschaft schließen einander nicht aus. Ganz Im Gegenteil. Unternehmen mit guter sozialpartnerschaftlicher Kultur sind erfolgreicher. Und die jährlichen Gehaltserhöhungen kommen ja auch nicht von alleine, sie sind das Verhandlungsergebnis zwischen der GPF und dem Vorstand“**, ist der Chef von Oberösterreichs größter Postfiliale vom Stellwert der Gewerkschaft überzeugt.

Bei **Ute Maier** - sie leitet zurzeit die Postfiliale Asten - bedankten sich Gabi Steinkellner und VPA-Vorsitzender **Peter Reindl** (rechts im Foto) anlässlich ihres **40-jährigen Gewerkschaftsjubiläums** für ihre Treue. Kollegin Maier freute sich nicht nur über den Besuch, sondern auch über die Ehrenurkunde und das Präsent. Während ihrer langen Dienstzeit hat sie so manche Veränderung erlebt und stellt der Gewerkschaft ein gutes Zeugnis aus:

„Natürlich kann man dieses oder jenes kritisch sehen, aber ich möchte mir gar nicht vorstellen wie sich die vielen Organisationsänderungen ohne Gewerkschaft und Personalvertretung auf uns ausgewirkt hätten. Darüber sollten „die Berufskritiker” auch einmal nachdenken.“

TEXT **Gabriele Steinkellner**

„Für mich ist sicher: Auch in der Pension bleibe ich GPF-Mitglied.“, Ute Maier.

SPRECH STUNDEN

Gpf
Pensionistinnenvertretung
Wien | NÖ | Burgenland

LANDESGRUPPE A1 TELEKOM AUSTRIA
1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
(2. Stock: Zimmer 2115, Aufzug A)
Tel.: (01) 534 44/490 80 | Fax: (01) 534 44/499 50

Sprechstunden Wien: Jeden Dienstag von 9-12 Uhr.
Betreuer: Gerhard Ruiner (links Briefmarke), Gerhard Fleischman (rechts Briefmarke), Kurt Brenner

Sprechstunden für Frauenangelegenheiten:
Jeden ersten Mittwoch im Monat von 9 bis 12 Uhr (ausg. Juni, Juli und August).
Betreuerinnen: Sylvia Nikodem und Emanuela Wachter

PENSIONISTINNENVERTRETUNG FÜR NÖ UND BURGENLAND
In diesen Bereichen wurde für Sie eine tägliche telefonische Betreuung von zu Hause aus eingerichtet.

Mittleres und südliches Burgenland:
Ansprechpartner: Roland Jakob unter 0664/341 27 47, e-Mail: roland.jakob@aon.at od. Kollege Herbert Schmidt unter 0699/100 65 561, 0664/513 59 56, e-Mail: herbert.bgld16@gmail.com

Nördliches Burgenland und südliches NÖ:
Ansprechpartner: Kollege Erich Heiss
e-Mail: erich_heiss@aon.at, Tel.: 0664/127 52 88

Nördliches NÖ:
Ansprechpartner: Kollege Erich Böhm
e-Mail: e.boem@aon.at, Tel.: 0664/302 24 24

Restliches NÖ:
Ansprechpartner: Kollege Friedrich Weber
e-Mail: frw.data@aon.at, Tel.: 0664/127 47 73

LANDESGRUPPE POST
1210 Wien, Steinheilgasse 1 (Personalausschuss-Besprechungszimmer)
Tel.: 0680/551 16 26

Sprechstunden: Jeden zweiten Montag **(wenn Werktag, ausg. im Juli und August)** von 9-12 Uhr.
Anfragen: Können auch an LPVschallhofer@fsgpostwien.at gerichtet werden.

SPRECHTAGE UND ZUSAMMENKÜNFTE IN DEN BEZIRKSGRUPPEN NOVEMBER BIS DEZEMBER 2021:

Wien I: Dienstag: 2.11. | 7.12. von 9-12 Uhr (ÖGB-Haus, Kantine, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1)
Wien II: Dienstag: 2.11. | 7.12.um 9 Uhr (Gasthof Schostarich, 1020 Wien, Franzensbrückenstraße 11)
Wien III/XI: Montag: 8.11. | 6.12. um 11 Uhr (Postamt 1110 Wien, Kantine der Kegelbahn)
PensionistInnengruppe ehemaliger 1036er: derzeit entfallen die Sprechtage
Wien IV/X
PensionistInnengr. Postamt 1040 Wien: Mittwoch: 10.11. | 15.12. von 9-12 Uhr
(Postamt 1040 Wien, Aufenthaltsraum 1040 Wien, Taubstummeng. 7-9)
PensionistInnengr. Postamt 1100 Wien: Montag: 8.11. | 13.12. ab 13.30 Uhr
(Restaurant »Panoramaschenke«, 1100 Wien, Filmteichstraße 5)
PensionistInnengr. Postamt 1103 Wien: Mittwoch: 3.11. | 1.12. um 15.30 Uhr
(Gasthaus »Zur Elisabeth«, 1050 Wien, Siebenbrunnenfeldg. 7/Ecke Fendigasse)
Wien V/XII
PensionistInnengruppe Postamt 1050: Mittwoch: 3.11. | 1.12. um 15.30 Uhr (Gasthaus »Zur Elisabeth«)
Wien VI/VII: Mittwoch: 3.11. | 1.12. um 15.30 Uhr
(Gasthaus »Zur Elisabeth«, 1050 Wien, Siebenbrunnenfeldg. 7/Ecke Fendigasse)
Wien VIII/IX/XX: bei Fragen Koll. Thomas Konetschny unter 0664 624 25 29
Wien XV: Mittwoch: 10.11. | 15.12. um 15 Uhr: (Gasthaus »Zur Elisabeth«)
Wien XVI/XVII: Mittwoch: 3.11. | 1.12. von 9-11 Uhr (Café »Schuhmeier«, 1160 Wien, Schuhmeierplatz 17-18)
Wien XVIII/XIX: Donnerstag: 4.11. | 2.12. ab 10 Uhr
(Gasthaus »Zum alten Nussbaum« 1190 Wien, Billrothstraße 79/Ecke Leidesdorfgasse)
Wien XXI/XXII
PensionistInnengr. Postamt 1210 Wien: Montag: 29.11. um 10 Uhr | 20.12. (Weihnachtsfeier)
(»Gasthaus Wild«, 1210 Wien, Amtsstraße 1)
PensionistInnengr. Postamt 1220 Wien: Dienstag: 9.11. | 14.12 von 10-11.30 Uhr
(Gasthaus »Selitsch«, 1220 Wien, Gemeindeaugasse 14)
Postautoleitung Wien: Dienstag: 2.11. | 7.12. ab 14 Uhr (»Schwabl Wirt«, 1030 Wien, Erdbergstraße 111)
Amstetten: Donnerstag: 4.11. | 2.12. ab 14.30 Uhr (Gasthaus »Sandhofer«, 3300 Amstetten, Ybbsstraße 15)
St. Valentin: Mittwoch: 10.11. | 15.12. ab 14.30 Uhr (Hotel Post Rogl, 4300 St. Valentin, Westbahnstraße 36)
Krems: bei Fragen Koll. Elfriede Mair unter 0664 760 88 21
St. Pölten-Purkersdorf: bei Fragen Koll. Anton Rogl unter 0664 530 36 67
Stockerau-Hollabrunn: bei Fragen Koll. Adolf Windisch unter 0664 385 61 04
Wiener Neustadt: Mittwoch: 10.11. | 8.12. von 9-12 Uhr
(Postamt 2700 Wr. Neustadt, Bahnhofsplatz 1a, VPA-Zimmer)

RECHTSANWALTS AUSKUNFTSTAGE 2021

Von 11-12 Uhr kostenlose Auskunft für PensionistInnen in Erbschaftsangelegenheiten (Testament, Legat, PatientInnenverfügung, Sachwalterschaft, Vorsorgevollmacht)

Dienstag: 5. Oktober 2021
Dienstag: 30. November 2021

1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
(2. Stock, GPF, Zi-Nr. 2115)

BAWAG PSK

BETRIEBSSERVICE

Betreuerin: Elisabeth Krivanek
elisabeth.krivanek@bawagpsk.com

Filiale:
Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien

DAS NEUE PENSIONSKONTO

Sorgen Sie vor, damit Sie Ihren Ruhestand genießen können. Wir beraten Sie gerne zu all Ihren Fragen rund um das neue Pensionskonto.

Sprechstunden in der GPF:
Jeweils am Dienstag.
1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
(2. Stock)

ÖBV-Beraterin: Mag. Robert Bauer
Tel.: 0677/629 135 69
e-Mail: robert.bauer@oebv.com

ÖBV Meine Versicherung

SPRECHSTUNDEN LG SALZBURG

Jeden Dienstag von 8.30-10.30 Uhr

Betreuerin: Erika Aringer

Voranmeldung: Gewerkschaftsbüro
Adresse siehe Seite 2 > Kontakte

WICHTIG
SCHUTZIMPFUNG

Die GPF übernimmt für alle pensionierten GPF-Mitglieder Kosten der Schutzimpfungen (Grippe, Zecken, Pneumokokken) bis zu max. **€ 13** (ab 1.1.2020).

Legitimation mit der Mitgliedskarte.

Originalbelege sind vorzulegen. Wenn Sie den Kostenbeitrag von **bis zu maximal € 13 (ab Beginn 2020)** in Anspruch nehmen wollen, senden Sie den unten ausgefüllten Abschnitt und die Rechnung für die Impfung an ihre Landesgruppe oder PensionistInnenvertretung.

Das Antragsformular finden Sie auch unter: *www.gpf.at/service/formulare/*

Antragsformular
Zuschuss zur Schutzimpfung

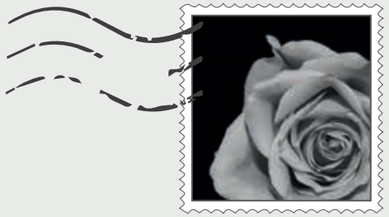
Familienname/Vorname

Mitglieds-Nr. (GPF od. ÖGB-Card):

IBAN

BIC

Unterschrift



Aufrichtige Anteilnahme

Wir wollen Abschied nehmen und gedenken still unserer lieben Verstorbenen. Unvorstellbar und doch so schmerzlich wahr, gilt unser Mitgefühl den trauernden Familien und Freunden.

Landesgruppe Kärnten

ABRAHAM ERNST, 07.05.1939, Postamt 9431, Pens.
AICHHOLZER MAXIMILIAN, 12.10.1932, Fba Klagenfurt, Pens.
ANDRITSCH ERICH, 11.03.1947, Telekom Austria Personalm, Pens.
GLANZER SIEGFRIED, 22.06.1943, Vorruhestand PA Kärnten, Pens.
KARNER RUDOLF, 30.11.1952, Telekom Austria Personalm, Pens.
KOCH JOHANNES, 11.02.1951, Klagenfurt-Beschäftigung, Pens.
KOSCHU ALFRED, 02.10.1952, Werkstätte Klagenfurt, Pens.
KRASSNIG HERMINE, 07.04.1930, Postamt 9020, Pens.
KULMITZER HERBERT, 17.02.1937, FBA Klagenfurt, Pens.
MESCHIK GOTTFRIED, 07.04.1927, Postamt 9500, Pens.
PEGRIN FRIEDRICH, 08.02.1940, Postamt 9010, Pens.
SUMPER JOHANN, 22.07.1940, Postamt 9210, Pens.
WLATNIG JOHANN, 21.07.1937, Postamt 9122, Pens.
ZWISCHENBERGER PETER, 07.04.1960, Team 02 9800 Spittal

Landesgruppe Oberösterreich

AUMAIER GÜNTHER, 28.10.1942, Direktion, Pens.
BEHAM ANDREAS, 24.05.1963, 4880 St.Georgen im Attergau
BERNHOFER JOSEF, 14.07.1934, Postamt 4910, Pens.
BRANDECKER WILHELM, 17.02.1938, Postamt 4463, Pens.
BREITENFELLNER CAROLINA, 29.12.1922, FBA Linz, Pens.
BUCHBERGER JOSEF, 22.11.1929, FBAU Linz, Pens.
DUNZENDORFER WILHELM, 20.03.1941, Postamt 4040, Pens.
FRITZ VINZENZ, 02.04.1932, Postamt 4785, Pens.
GARSTENAUER ALOIS, 01.03.1940, Postautoleitung, Pens.
GERSTORFER ALOIS, 10.08.1933, Direktion, Pens.
GIGLLEITNER VINZENZ, 26.03.1932, Postamt 4732, Pens.
GRUBER FRANZ, 10.01.1939, Postautoleitung, Pens.
GRÜNZWEIL WILHELM, 28.04.1947, Zustellbasis 4113 St.Martin im, Pens.
GUMPELMEIER GÜNTHER, 27.12.1950, Telekom Austria TA AG, Pens.
GUMPINGER FRANZ, 30.12.1931, Postamt 4752, Pens.
HAUSER ULLA, 09.11.1959, Redimensionierung, Pens.
HEGER ARNOLD, 03.05.1942, Postamt 4910, Pens.
HOLZINGER KARL, 17.08.1928, Postamt 4656, Pens.
HOSER ADOLF, 13.04.1940, Postautoleitung, Pens.
HUBERT JOSEF, 14.08.1950, Postamt 4020, Pens.
HUEMER MAXIMILIAN, 17.04.1927, Postautoleitung, Pens.
KIRCHBERGER GOTTFRIED, 17.10.1928, Postamt 4600, Pens.
KNEIDINGER FRANZ, 17.11.1938, Telekom Leitung, Pens.
KOLLMANN JOHANN, 25.01.1925, FBAU Linz, Pens.
MARKSCHLÄGER GOTTFRIED, 17.10.1947, Fahrgruppe, Pens.
MOTTL GERTRAUD, 25.02.1942, Direktion, Pens.
MÜHLBERGER-AICHHORN ANTON, 23.09.1953, Ü-Modell Linz, Pens.
PLOHBERGER ANNA, 17.09.1931, Postamt 4631, Pens.
PÜHRINGER FRANZ, 11.10.1955, Lenkdienst Linz, Pens.
RAMSAUER WALTER, 13.03.1949, Direktion, Pens.
RATHMAYR FRANZ, 02.10.1937, Telekom Leitung, Pens.
REISINGER JOSEF, 09.04.1936, Postamt 4363, Pens.
SCHABASSER JOSEF, 17.08.1937, Postamt 4020, Pens.
SCHARDINGER ERIKA, 21.03.1928, Postamt 4730, Pens.
SCHLAGER HELMUT, 01.09.1946, Postautoleitung, Pens.
SCHNEIDHOFER ADELHEID, 25.07.1922, FBA Linz, Pens.
SEEMANN MARGARETE, 09.01.1922, Buchhaltung, Pens.
SIMMER FRANZ, 21.01.1937, Postautoleitung, Pens.
STUCHLIK GERHARD, 11.07.1929, FBA Linz, Pens.
WAGNER FRANZ, 15.12.1950, Telekom Austria OÖ, Pens.
ZARITSCH MANFRED, 14.05.1941, Postamt 4600, Pens.

Landesgruppe Salzburg

OBINGER HERMANN, 25.09.1947, Postamt 5500, Pens.
PAUMGARTTEN WILHELM, 17.04.1943, Telekom Austria Personalm, Pens.
POLLMANN ERWIN, 10.02.1932, FBAU Salzburg, Pens.
PORTENKIRCHNER FRANZ, 20.10.1953, PBW Zell/S<LD Saalfelden>, Pens.
RIEDLER GEORG, 13.06.1931, Fbau Salzburg, Pens.
SANIN KARL, 17.06.1940, Postamt 5020, Pens.
SCHACHL JOSEF, 26.09.1962, Objekt Services
SCHLATZER HANS-EDMUND, 30.03.1953, Paketzustellgruppe 5071 Wals, Pens.
SCHRAML LEOPOLD, 17.10.1928, Postamt 5020, Pens.
SUNKLER NIKOLAUS, 15.10.1934, Postamt 5071, Pens.
THÖNI PETER, 24.03.1963, Zustellgruppe 3 5020 Salzburg, Pens.
VIKOLER ILSE, 27.12.1940, Postamt 5400, Pens.
VORREITER KARL, 11.08.1936, Postamt 5722, Pens.
WINKELHOFER BERNHARD, 12.04.1949, PP Salzburg, Pens.
ZEPPEZAUER MARTIN, 19.10.1937, FBAU Salzburg, Pens.

Landesgruppe Steiermark

ADAM MAX, 14.09.1931, Direktion, Pens.
ATHANASIOU SIEGLINDE, 29.01.1940, Postamt 8701, Pens.
BAUER-BAUER JOSEF, 11.08.1930, Postautoleitung, Pens.
BINNA THEODOR, 28.12.1931, Postamt 8990, Pens.
BRAUN FRANZ, 13.05.1926, Postamt 8580, Pens.
BRUDNA ERNESTINE, 13.03.1922, Postamt 8680, Pens.
FRIEDL HERBERT, 26.12.1932, Postamt 8301, Pens.
FUCHS KARL Heinz, 30.10.1942, Telekom Leitung, Pens.
GROSS MARIA, 04.06.1925, FBA Graz, Pens.
KATZBAUER KARL, 24.12.1947, Postamt 8020, Pens.
KETSCHLER JOHANN, 05.05.1933, FBAU Graz, Pens.
KNAUS ADOLF, 13.11.1947, Manipulation - Gruppe 2 / AORG, Pens.
KNAUSZ ROBERT, 17.04.1946, Postamt 8054, Pens.
LAMMER OTTO, 25.11.1932, Postamt 8020, Pens.
LEPOLT KARL, 09.02.1951, Postamt 8010, Pens.
MATH JOHANN, 11.07.1933, Postamt 8600, Pens.
MOHR JOSEF, 19.03.1950, Ü-Modell Graz, Pens.
PEISZL JOHANN, 01.03.1930, Postautoleitung, Pens.
PUCHER FRIEDRICH, 25.01.1953, Zustellgruppe 4 8020 Graz, Pens.
REIDINGER HERBERT, 24.08.1937, Fm-Mont.Schule Graz, Pens.
RIEPL HERIBERT, 14.02.1945, Postamt 8212, Pens.
RÖSSEL MANFRED, 08.02.1943, Stmk/Produktion u.Logistik, Pens.
SCHIMPEL ERNST, 10.08.1940, Direktion, Pens.
SEIFERT PETER, 23.01.1966, Maschinenverteilung - Gruppe 1, Pens.
STEFAN DAGMAR, 03.10.1941, Postamt 8750, Pens.
VORRABER ALFONS, 06.05.1937, Postamt 8614, Pens.
WERNIK KARL, 18.12.1928, Postamt 8970, Pens.
WIESER JOSEF, 25.09.1943, Stmk/Vorruhestand, Pens.
WOSCHITZ WALTER, 15.07.1947, 1010 Schalterdienst, Pens.
ZOERWEG HEINRICH, 18.01.1928, FBAU Graz, Pens.

Landesgruppe Tirol

BARTL FERDINAND, 05.01.1939, FBAU Innsbruck, Pens.
BERRECK FRIEDRICH, 08.11.1928, Fbau Innsbruck, Pens.
FALKNER ERICH, 01.07.1963, Postamt 6050, Pens.
HECHENBICHLER JOHANN, 20.02.1946, Vorverteil/Zustellg1 6380 St.J, Pens.
JUNG JOSEF, 19.08.1932, Postautoleitung, Pens.
KIRCHEBNER FRIEDRICH, 02.10.1931, Postamt 6020, Pens.
KURZ WALTER, 30.06.1929, FBAU Innsbruck, Pens.
MÜLLER HERMANN, 06.08.1928, Postautoleitung, Pens.
PIRCHER ALFRIED, 26.03.1935, Postautoleitung, Pens.
SCHWARZ SIEGFRIED, 03.12.1931, FBA Innsbruck, Pens.
ZELLNER ALOIS, 30.06.1923, Postautoleitung, Pens.

Landesgruppe Vorarlberg

ERATH HUGO, 09.10.1933, Postamt 6874, Pens.
FRITZ PETER, 30.01.1956, FP: Personaladministration Wie, Pens.
GABRIEL MANFRED, 28.05.1922, Postamt 6800, Pens.
LÄNGLE ARMIN, 08.03.1953, Zustellbasis 6830 Rankweil, Pens.
MÄHR HERMANN, 02.10.1950, Telekom Austria Personalm, Pens.
ZÜNDEL JOSEF, 24.06.1931, Postamt 6881, Pens.

Landesgruppe Post Wien, NÖ, Bgld.

BALEK CHRISTINE, 24.12.1943, Postamt 1100, Pens.
BARDOUN ERNST, 03.07.1935, Postautoleitung, Pens.
BAUER FRIEDA, 10.02.1925, Postamt 3730, Pens.
BAUER JOHANN, 24.04.1952, Zustellgruppe 2 2230 Gänserndo, Pens.
BLAHUVEK SIGRID, 07.08.1939, Postamt 1193, Pens.
BURGSTALLER ANTON, 09.02.1943, Postamt 4431, Pens.
DANGL FRANZ, 22.10.1943, Postamt 3800, Pens.
DRLICEK LEOPOLD, 19.08.1941, Postamt 1150, Pens.
DUNGLER FRANZ, 30.05.1953, Postamt 3830, Pens.
FRITZ GERHARD, 01.03.1960, post.sozial
GATTINGER HUBERT, 27.01.1931, Postamt 1140, Pens.
GESCHREY ALOISIA, 01.11.1948, KEC Wien_Außenst. Oberwart, Pens.
GRILL FRANZ, 28.08.1938, Postamt 3623, Pens.
GRÖTZNER WOLFGANG, 10.10.1946, Postamt 1090, Pens.
GRUBER FRANZ, 10.02.1948, Postamt 3140, Pens.
GRUBER RUDOLF, 02.06.1939, Postamt 1103, Pens.
GRÜNEIS HELMUT, 02.06.1941, Postamt 3650, Pens.
HADNER BRIGITTE, 20.08.1953, Ü-Modell Wien, Pens.
HOFFMANN VIKTOR, 18.04.1932, Postamt 7021, Pens.
HOLD FRANZ, 25.07.1952, Erdgeschoss Gruppe 3, Pens.

HOLZER FRIEDRICH, 22.10.1937, Postamt 2630, Pens.
IBITZ CHRISTIAN, 17.07.1963, Güterbeförderung Ost Springer-, Pens.
KAMLEITNER JOSEF, 16.01.1938, Postamt 1180, Pens.
KAUFMANN FRANZ, 29.10.1933, Postamt 3753, Pens.
KLEIN HELLMUTH, 17.08.1933, Postamt 1150, Pens.
KLEINDIENST RUDOLF, 01.11.1950, Postautoleitung, Pens.
KREYL HERIBERT, 20.02.1939, Postamt 1010, Pens.
KUGLER FRIEDRICH, 06.03.1960, Medien,Zustell GmbH-Ost
LECHNER MANFRED, 27.05.1937, GENDION, Pens.
LETTNER EDITH, 04.04.1930, Postamt 1150, Pens.
MACK BRUNO, 24.09.1936, Postamt 1036, Pens.
MAIDL ANNA, 03.08.1939, Postamt 7350, Pens.
MEIXNER MONIKA, 26.04.1950, 2732 Willendorf am Steinfelde, Pens.
MOHR ERNST, 30.09.1931, Postautoleitung, Pens.
OESTERREICHER FRIEDRICH, 29.07.1932, Postamt 1220, Pens.
PELZ BARBARA, 13.05.1947, Postamt 1210, Pens.
PIRINGER JOHANN, 16.04.1950, Karriere- und Entwicklungscent, Pens.
POLAK KURT, 15.12.1934, Postamt 1036, Pens.
RAAB JOHANNES, 17.07.1938, Postamt 4300, Pens.
REICHL ELISABETH, 19.10.1947, FH: Kanzlei, Pens.
RICHTER CHRISTIAN, 12.05.1961, Team 06 2500 Baden, Pens.
RIEGLER ANTON, 19.01.1942, Wien/Produktion u.Logistik, Pens.
ROMMER ANTON, 06.12.1936, PZV, Pens.
SANITZER ANNA, 30.10.1924, Verteilzentrum KEP Wien, Pens.
SCHIENER ANTON, 28.06.1936, Postamt 1036, Pens.
SCHRAML FRIEDRICH, 21.06.1943, Postamt 1150, Pens.
SCHWARZ HEINRICH, 19.04.1930, Verteilzentrum KEP Wien, Pens.
TRAXLER JOSEF, 17.02.1929, Postamt 1100, Pens.
VAVRA MICHAEL, 29.09.1950, 1210 Wien, Pens.
WAGNER ANNA, 06.06.1928, Postamt 7321, Pens.
WEIMANN TIBOR, 25.06.1946, Zustellgruppe 2 1150 Wien, Pens.
WILDTHAN KARL, 24.04.1941, Postautoleitung, Pens.
WURZENBERGER HERMANN, 16.10.1939, Postamt 1150, Pens.
ZACH ADOLF, 26.06.1938, Postamt 3532, Pens.
ZEMAN VIKTOR, 26.09.1940, Postamt 1170, Pens.
ZIMMERMANN RAIMUND, 13.11.1943, GENDION, Pens.
ZÖHRER MARTIN, 29.02.1944, GBF Wien/NÖ/Bgld, Pens.

Landesgruppe Telekom Wien, Nö, Bgld.

ABSATZ PAULA, 13.01.1949, AUSSEN Wien Außenstellen, Pens.
BERGAUER ALFRED, 17.12.1941, AUSSEN Wien Außenstellen, Pens.
BERNDORFER HEINRICH, 18.11.1937, Telekom Leitung, Pens.
DENNER ERNST, 13.04.1935, FZB, Pens.
DINEBIR KLAUS, 22.09.1943, A1Telekom Austria Personalm, Pens.
DRESCH JOHANN, 01.01.1925, Fbau 5 Wien, Pens.
ETTLINGER RUDOLF, 08.11.1951, Telekom Austria AG, Pens.
FABSITS ELISABETH, 13.09.1934, FBAU Wien 5, Pens.
FREUDL JOSEF, 03.01.1935, FBAU Wien 3, Pens.
GÖTTLINGER SYLVIA, 26.09.1950, Telekom Austria Wien, Pens.
HEIDLBERG KLAUS, 21.06.1943, FBAU Wien 2, Pens.
KNOTEK HEINZ, 26.10.1929, FBAU Wien 5, Pens.
KÖNIG WALTER, 07.05.1940, FBAU Wien 2, Pens.
KRAMMER ADOLF, 29.05.1934, FBAU Wien 5, Pens.
MARKHART RICHARD, 16.03.1936, FBA Wien, Pens.
MEGYERI JOSEF, 30.09.1931, Fbau 6 Wien, Pens.
MOOR JOSEF, 14.06.1944, A1Telekom Austria Personalm, Pens.
POSTL KARL, 11.06.1957, Telekom Austria AG, Pens.
PÖTTLER JOHANN, 21.10.1949, T A P Vorstand f. Technik u. B, Pens.
SAFER ERICH, 05.06.1941, AUSSEN Wien Außenstellen, Pens.
SCHIFFLEITNER INGEBORG, 14.10.1948, Telekom Leitung, Pens.
SCHMIDT HERBERT, 19.02.1949, Telekom Austria AG, Pens.
SCHMUTZENHOFER BRUNO, 21.03.1947, A1Telekom Austria Personalm, Pens.
SCHWARZBAUER HEINZ, 08.08.1944, Telekom Querschnitt, Pens.
SEHER FRIEDA, 10.04.1940, FBAU Wien 1, Pens.
SEIDL MANFRED, 04.08.1942, AUSSEN Wien Außenstellen, Pens.
SONNLEITNER FRANZ, 02.10.1939, FBAU Wien Innen, Pens.
TALIAN ERICH, 17.03.1948, Telekom Austria Personalm Wien, Pens.
VURM HERBERT, 28.10.1936, FBAU Wien Haustechnik, Pens.
VYSKOCIL ROBERT, 05.01.1934, FBAU Wien 5, Pens.
WESSNER KARL, 14.05.1943, FBAU Wien 2, Pens.
ZARITZER ALOIS, 14.04.1953, Telekom Austria AG, Pens.
ZEILINGER FRANZ, 22.10.1944, A1Telekom Austria Personalm, Pens.

Bundesfachgruppe Flugsicherung

KLINSKY HELMUT, 18.01.1939, Austro Control, Pens.

GPF-Zentrale

KOLLER GERHARD, 08.11.1952, Gewerkschaft Post- und Fernm., Pens.

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Im Augenblick fühlen Sie sich bestimmt traurig und verzweifelt. Sie haben einen lieben Menschen verloren, der Ihnen viel bedeutet.

Wir - die PensionistInnenvertreter der GPF - möchten Sie gerne **begleiten**, **unterstützen** und Ihnen in dieser schweren und belastenden Zeit mitfühlend **zur Seite stehen**.

Trauer braucht Kraft, nimmt Raum ein und darf Zeit brauchen. Wir haben Verständnis dafür!

Bitte kontaktieren Sie Ihre jeweilige Landesgruppe!

> Kontakt Seite 2 und Seite 26

Wir wollen Abschied nehmen
und gedenken still an unseren
lieben Verstorbenen

Gerhard Fritz

Ehemaliger Vorsitzender der Gewerkschaft
der Post- und Fernmeldebediensteten

Johann Wolfgang v. Goethe

„Es nimmt der Augenblick, was Jahre geben.“

private Aufnahme
der Familie

Es war sein Wesen für andere da zu sein

Eine Stimme, die mir vertraut war, schweigt. Was bleibt sind viele Erinnerungen, die uns niemand nehmen kann.

Als ich Gerhard Fritz vor mehr als drei Jahrzehnten kennenlernte, war schnell klar, dass uns ein längerer beruflicher und auch freundschaftlicher Weg bevorstehen würde. Wir waren eben auf einer Linie.

Es waren seine Bescheidenheit, sein persönlicher Einsatz, sein Krisenmanagement und seine Präzision an Dinge heranzugehen, die mich unheimlich beeindruckt haben. Familie war ihm immer wichtig, egal wieviel er beruflich zu tun hatte.

Und dabei waren seine beruflichen Herausforderungen alles andere als einfach. Nach seinem Wechsel im Jahr 1995 von der Wirtschaftsstelle des Postamtes 1230 Wien in den Personalausschuss Post für Wien, Niederösterreich und Burgenland, wurde er nach kurzer Zeit bereits dessen Vorsitzender. Knapp sechs Jahre danach übernahm er, in einer für die Personalvertretung äußerst sehr turbulenten Zeit, den Vorsitz des Zentralausschusses der Österreichischen Post sowie der Gewerkschaft der Post- und Fernmeldebediensteten.

Meilenstein seines Wirkens ist zweifelsfrei die Vereinsgründung von post.sozial, einer seinerzeit einzigartigen Neugestaltung des Sozialwesens im Bereich der Österreichischen Post.

Als oberster Personalvertreter und Postgewerkschafter musste er unzählige politische Auseinandersetzungen annehmen, vor allem anlässlich der Teilprivatisierung der Österreichischen Post AG, die ihm persönlich viel abverlangte.

Mit Mut und einem schier unglaublichen Arbeitseinsatz versuchte Gerhard Fritz, als Reibebaum zwischen Ministern und Managern damals dem politischen Druck standzuhalten um negative Auswirkungen für die Postmitarbeiter_innen abzuwehren. Unterstützung bekam er dabei leider nicht aus allen Ecken der Personalvertretung. Erstmals spürbar war damals vielmehr die neue und besonders perfide Machart politischer Kampagnen.

Es ist ein Zeichen menschlicher Größe in derartigen Situationen trotzdem besonnen zu bleiben. So hatte Gerhard nach wie vor stets ein offenes Ohr für Anliegen und stand immer mit Rat und Tat zur Seite.

Bald aber waren die Begleiterscheinungen des Börsenganges spürbar. Die absehbaren Folgen waren ein völliger Umbruch in der bisher gewohnten Postwelt, ein permanent steigender Arbeitsdruck und hohe Erwartungshaltungen der Investoren. Einmal mehr sah sich Gerhard Fritz massiven persönlichen Angriffen durch politische Kontrahenten ausgesetzt.

Die Personalvertretungswahlen 2010 wurden ein Wendepunkt im Leben von Gerhard Fritz. Er nahm sein Mandat für das neu zu konstituierende oberste Gremium aus persönlichen Gründen nicht mehr an und wechselte genau in jene Sozial- und Wohlfahrtseinrichtung, die er zuvor selbst mitgegründet hat. Wieder für andere da zu sein.

In tiefer Dankbarkeit und mit großer Wertschätzung nehmen wir Abschied von einem langjährigen Freund und aufrechten Demokraten, dessen soziales Engagement für uns unvergessen bleiben wird.

Martin Palensky
(Geschäftsführer von post.sozial)

Österreichische Post AG MZ02Z031750M
ÖGB-Verlag, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien
Retouren an PF 100, 1350 Wien